

GÉZA ALFÖLDY

Tilurium – der antike Name des Legionslagers Gardun bei Trilj in der Provinz Dalmatien

Im Gebiet der römischen Provinz Dalmatien waren in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. zwei Legionen, die legio VII und die legio XI stationiert. Das Lager der legio VII lag im Gebiet des heutigen Ortes Gardun bei Trilj, am rechten Ufer des Flusses Cetina, an einem Übergang über den Fluß, dasjenige der legio XI bei Kistanje neben Knin, westlich vom Flusse Krka. Während das zweitgenannte Lager archäologisch gut bekannt ist und mit dem in den antiken Quellen öfter bezeugten Burnum identifiziert werden kann¹, kennen wir das Lager der legio VII durch Grabungen noch nicht, und bis zu den letzten Zeiten galt auch sein antiker Name als unsicher.

Das Lager von Gardun wurde von vielen früheren Forschern mit Delminium, dem Vorort des Stammes der Delmaten, gleichgesetzt². Den Grund für diese Identifizierung gab eine Inschrift aus Trilj aus dem Jahre 184 n. Chr., nach deren Zeugnis Commodus *pontem Hippi fluminis vetustate corruptum restituit sumptum et operas subministrantibus Novensibus Delminensibus Reditis* (CIL III 3202). Die *Novenses* waren die Bewohner des Munizipiums Novae (Runović bei Imotski), die *Reditae* diejenigen der Stadt Rider (Danilo bei Šibenik), und die Gemeinde der *Delminenses* bzw. ihre Stadt Delminium wollte man in Gardun lokalisieren. Diese Gleichsetzung wurde allerdings bereits früh bezweifelt³, weil die antiken Angaben über die Lage Delminiums für Gardun nur schwer in Betracht kommen könnten. Wie von C. Patsch endgültig bewiesen wurde, lag Delminium nördlich der Dinarischen Alpen, bei Županjac auf dem Duvno polje⁴. Die Versuche, Gardun mit dem antiken Arduba zu identifizieren⁵, waren ebenfalls erfolglos; die Lokalisation dieses allein bei Cassius Dio (56,15,1) erwähnten Ortes ist vollkommen problematisch⁶. Nach vielen Forschern soll der antike Name von Gardun unbekannt sein⁷, obwohl man die in den antiken Quellen bezeugten Namen Tilurion, Tilurium, Pons Tiluri schon früh mit dem heutigen Trilj in Zusammenhang brin-

¹ Siehe jetzt G. Alföldy, Bevölkerung und Gesellschaft der römischen Provinz Dalmatien (Budapest 1965) 87 und die weitere Literatur ebd. 95 Anm. 166.

² Siehe Th. Mommsen, CIL p. 358; O. Hirschfeld, ebd. p. 1034. 1610; ferner das Schrifttum bei C. Patsch, RE IV 2457 ff.; so auch noch M. Rostovtzeff, Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich I (Leipzig 1930) 193 usw.

³ O. Hirschfeld, CIL III p. 2161. 2269; F. Bulić, Bull. Dalm. 26, 1903, 129; ders., Bull. Dalm. 31, 1908, 78; C. Patsch, RE a. a. O. mit weiterem Schrifttum.

⁴ C. Patsch, Wiss. Mitt. 9, 1904, 171 ff.; vgl. auch RE a. a. O.

⁵ F. Bulić, Bull. Dalm. 26, 1903, 129; A. Grgin, Vjesnik za arh. i hist. dalm. 50, 1928/29, 26.

⁶ Siehe jetzt A. Mayer, Die Sprache der alten Illyrier I (Wien 1957) 57 f.

⁷ Vgl. O. Hirschfeld, CIL III p. 2328¹⁵⁴; C. Patsch, Jahrb. Altde. 2, 1908, 103; F. Bulić, Bull. Dalm. 38, 1915, 157; A. Betz, Untersuchungen zur Militärgeschichte der römischen Provinz Dalmatien (Wien 1938) 9 usw.

gen wollte⁸. Den letztgenannten Namen hielt man aber in der Form *Tilurius* auch für einen Flußnamen, d. h. für einen zweiten Namen des Flusses *Cetina*⁹, dessen antiker Name sonst *Hippus* war¹⁰. Erst neuerdings haben einige Forscher, so vor allem S. Gunjača und A. Mayer, darauf hingewiesen, daß der Ortsname *Tilurium* mit *Gardun* selbst gleichgesetzt werden kann – wobei der heutige Name *Trilj* selbstverständlich auch weiterhin auf den antiken Namen zurückzuführen ist –, ferner darauf, daß ein Flußname *Tilurius* eigentlich nicht bezeugt ist¹¹. Die Frage der Gleichsetzung *Tiluriums* mit *Gardun* ist aber auch bis zu den letzten Zeiten offen geblieben¹² und deshalb ist es zweckmäßig, das Problem nochmals zu untersuchen.

Der Name *Tilurium* ist in den antiken Quellen öfter bezeugt. Die *Tabula Peutingeriana* verzeichnet den ersten Abschnitt der Straße *Salona–Narona–Scodra–Lissus*¹³ folgendermaßen: *Salona – XVI – Tilurio – XII – Billubio – VIII – Ad novas* usw. Im *Itinerarium Antonini* (337,4 ff.) sind die Stationen des gleichen Straßenabschnittes *Salona – mp. XVI – Ponte Tiluri – mp. XII – Trono – mp. XIII – Bilubio* usw.¹⁴. Beim Geographen von Ravenna werden sowohl ein *Tilurion* (IV 16 = S. 210,12), als auch ein *Ponteluri* (IV 16 = S. 210,13) erwähnt, wobei *Ponteluri* nach A. Mayer auf *Ponte [Te]luri* verbessert werden kann¹⁵. Auf einem Meilenstein aus Prud-Orepak bei *Narona* ist *a Til[urio] Sco[dram] LX[VIII]* zu lesen¹⁶, auf einem anderen Meilenstein aus *Novae* (Runović bei *Imotski*) steht *a Tilur(io) mp. [XXXIV]*¹⁷. Zitiert werden kann schließlich auch eine Stelle des *Plinius*, wo ein Name *Tribulium* vorkommt (n. h. 3,142): *in hoc tractu* (d. h. in Mitteldalmatien) *sunt Burnum, Andetrium, Tribulium, nobilitata proeliis castella*. Wahrscheinlich ein *Ethnikon* aus dem Namen von *Tilurium* ist der Name *Tilurinus* (CIL III 4503).

Der Name *Tilurion* beim Geographen von Ravenna ist zweifellos ein Ortsname: er wird unter den Namen anderer *civitates* der Gegend angeführt (IV 16 = S. 210,5 ff.), und die Flüsse Dalmatiens behandelt der Geograph an einer anderen Stelle (IV 16 = S. 212,1 ff.). Das auf der *Tabula Peutingeriana* bezeugte *Tilurio*, das im Nominativ *Tilurium* heißen soll, kann als Station einer Straße nichts anderes als derselbe Ortsname sein.

⁸ Siehe bes. F. Bulić, *Bull. Dalm.* 31, 1908, 78; K. Miller, *Itineraria Romana* (Stuttgart 1916) 467; G. Novak, *Topografija i etnografija rimske provincije Dalmacije* (Zagreb 1918) 15; M. Abramić, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* 49, 1926/27, 143; A. Mayer, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* 51, 1930/34, 126 usw.

⁹ Siehe etwa C. Patsch a. a. O.; K. Miller a. a. O.; H. Krahe, *Die alten balkanillyrischen geographischen Namen* (Heidelberg 1925) 39; M. Abramić a. a. O.; ferner bes. M. Fluss, *RE VI A* 1048 ff. usw.

¹⁰ Bezeugt durch CIL III 3032 *pontem Hippis fluminis*, ferner durch die von S. Gunjača herausgegebene neue Inschrift *I. O. M. et n(umini) H(ippi) fl(uminis)*, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* 52, 1935/49, 50 ff. Bei den Griechen hieß der Fluß *Nestos*: Ps. Skyl. 22 f.

¹¹ S. Gunjača, *Topografska pitanja na teritoriju stare cetinske županije* (Split 1937) 39 ff.; ders., *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* a. a. O.; A. Mayer, *Die Sprache der alten Illyrier I* 337 f.; siehe noch D. Rendić-Miočević, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* 54, 1952, 45; ders., *Arheološki Radovi i Rasprave* 2, 1962, 320; G. Alföldy, *Historia* 13, 1964, 168 Anm. 12 usw.

¹² Vgl. etwa M. Pavan, *Ricerche sulla provincia romana die Dalmazia* (Venezia 1958) 108 ff.; A. et J. Šašel, *Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMXL et MCMLX repertae et editae sunt* (Ljubljana 1963) 64 usw. Über den Flußnamen *Tilurius* spricht auch neuerdings A. Jagenteufel, *Die Statthalter der römischen Provinz Dalmatia von Augustus bis Diokletian* (Wien 1958) 50 usw.

¹³ Zu dieser Straße siehe C. Patsch, *Zur Geschichte und Topographie von Narona* (Wien 1907) 27 ff.; ders., *Jahrb. Altkde.* a. a. O.; M. Abramić, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* a. a. O.; A. Mayer, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* a. a. O. 132 ff.; E. Pašalić, *Arch. Jugosl.* 3, 1959, 66 ff.; ders., *Antička naselja i komunikacije u Bosni i Hercegovini* (Sarajevo 1960) 55 ff.

¹⁴ Das *Itinerarium* verzeichnet über das sonst unbekannte *Tronum* zwischen *Tilurium* und *Bilubium* wahrscheinlich einen Umweg.

¹⁵ A. Mayer, *Die Sprache der alten Illyrier I* 338.

¹⁶ C. Patsch, *Jahrb. Altkde.* a. a. O. 101.

¹⁷ M. Abramić, *Vjesnik za arh. i hist. dalm.* a. a. O. 142 ff.

Die Entfernung der Station von der Provinzhauptstadt Salona (16 mp.) kann ebensogut auf das Lager selbst wie auf den Flußübergang bezogen werden. Wenn nun der Ortsname *Tilurion/Tilurium* durch den Geographen und durch die Tabula einwandfrei bezeugt ist, braucht man auch durch den Ausdruck *Pons Tiluri* bzw. *Pons [Te]luri* nicht einen Flußnamen Tilurius anzunehmen: es handelt sich nicht um eine Brücke über einen Fluß Tilurius, sondern um eine Brücke der Siedlung von Tilurium, die am Fluß lag. Falls man den Namen der Brücke mit dem Namen des Flusses bezeichnen wollte, so hieß sie *pons Hippis fluminis*, wie dies durch die Inschrift aus dem Jahre 184 bezeugt ist (CIL III 3202). Auch die Meilensteine mit dem Text *a Til[urio]* bzw. *a Tilur(io)* können nicht als Zeugnisse für einen Flußnamen Tilurius aufgefaßt werden: die Meilensteine Dalmatiens rechnen die Entfernung sonst von Siedlungen und nicht von Flüssen¹⁸. Bemerkenswert ist schließlich die angeführte Stelle des Plinius mit der Erwähnung eines *castellum* mit dem Namen *Tribulium*. Die beiden anderen Kastelle, die Plinius erwähnt, sind gut bekannt: Burnum war das Lager der legio XI, Andretium (Muć) ursprünglich ein Stützpunkt der Delmaten und später ein römisches Auxiliarkastell¹⁹. Im genannten mitteldalmatinischen *tractus* bei Plinius kann *Tribulium* nur das letzte Kettenglied der Festungsreihe Burnum–Promona (Tepljuh bei Drnis) – Kadina glavica – Magnum (Balijina glavica) – Andretium – Gardun, also das Legionslager von Tilurium gewesen sein²⁰. Die Kämpfe, auf die Plinius hinweist, sind die Kämpfe beim großen pannonisch-delmatischen Aufstand, als die Römer Andretium belagern mußten und als die beiden Legionslager zweifellos eine wichtige militärische Rolle spielten²¹. *Tribulium* soll bei Plinius eine falsche Schrift statt *Tilurium* sein, was beim Text der *Naturalis historia* gar nicht ausgeschlossen ist; z. B. an der gleichen Stelle (3,142) steht statt *Nerate*, *Oneum* fälschlicherweise *Rateoneum*.

So gibt es gar keine Angaben dafür, daß der antike Name des Flusses Cetina außer dem einwandfrei belegten *Hippus* auch *Tilurius* gewesen wäre; dagegen ist der Name *Tilurium* als Ortsname bzw. bei Plinius gerade als Name eines militärischen Stützpunktes bezeugt, der nur mit dem Legionslager von Gardun identifiziert werden kann. Den antiken Namen des Ortes hat nicht die kleinere Ortschaft Gardun, sondern die benachbarte größere Siedlung, Trilj, aufbewahrt.

¹⁸ Ein Flußname wird in Dalmatien unter den Straßenbauinschriften nur einmal erwähnt: ...*viam ad Batinum flumen... a Salonis munit*, CIL III 3201–10159, zur Lesung siehe G. Alföldy, *Acta Arch. Acad. Sc. Hung.* 16, 1964, 247 ff. Hier wird aber das *flumen* deutlich bezeichnet.

¹⁹ Siehe jetzt G. Alföldy, *Bevölkerung und Gesellschaft* 87 f. 98 f.

²⁰ Zu dieser Festungsreihe siehe jetzt ebd. 171; siehe auch ders., *Acta Arch. Acad. Sc. Hung.* 14, 1962, 284.

²¹ Vgl. G. Alföldy, *Historia a. a. O.* 172.